

Musikalischer Weihnachtsausklang

Wendlinger Zeitung, 29.12.2015, Von Cornelia Krause

Minutenlanger Applaus belohnte Musiker, Sänger und Kantor für eine sehr gelungene Aufführung dreier Bachkantaten

Zu einem musikalischen nachweihnachtlichen Abend hatte die Evangelische Kirchenmusik Wendlingen am Sonntagabend in die Eusebiuskirche eingeladen. Auf dem Programm standen die erste, dritte und sechste Kantate aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach.



Mit viel Freude sangen die Kinder des Kinderchores die Weihnachtschoräle mit.

WENDLINGEN. Dass Bachs Musik zur Weihnachtszeit – auch nach allen Festtagen – nie an Faszination verliert, war bereits an der bis zum letzten Platz gefüllten Kirche zu sehen. Bach hat seine sechs Kantaten des Oratoriums für die Weihnachtsfeiertage bis zum Fest der Heiligen Drei Könige komponiert. Die dritte Kantate ist ausdrücklich für den dritten Weihnachtstag geschrieben, worauf Kantor Urs Bicheler das Publikum in seiner kurzen Begrüßung hinwies. Der festlich strahlende Beginn der ersten Kantate des Weihnachtsoratoriums „Jauchzet, frohlocket“ geht den Menschen immer wieder zu Herzen.



Der Chor der Wendlinger Kantorei bot gemeinsam mit der Camerata Grinio und den Solisten eine sehr gelungene Aufführung dreier Bachkantaten aus dem Weihnachtsoratorium. Fotos: Just

Am Sonntag hatte die Wendlinger Kantorei, verstärkt durch die Jugendkantorei und den Kinderchor Lerchen, im hinteren Teil des wunderschönen Altarraums der Eusebiuskirche Aufstellung genommen. Davor saß, mit Joachim Ulbrich als Konzertmeister, die Camerata Grinio. In raschem Tempo und im wahrsten Sinne mit Pauken und Trompeten eröffnete das Orchester den großen Chorsatz. Gleich zu Beginn beeindruckte die Präzision der raschen Läufe in den beiden Violinen sowie der alles überstrahlende Klang des Trompetenensembles mit Klaus Dann.

Mit großer Umsicht dirigierte Urs Bicheler den bestens vorbereiteten Chor. Mit spürbarer Freude und großem Einsatz sangen die Sängerinnen und Sänger der Wendlinger Kantorei. Da das Orchester in den Streichern nur einfach besetzt war, konnte es den Chor hervorragend begleiten und überdeckte die Stimmen nie. Klar und durchsichtig trat so jeder Choreinsatz hervor und machte die Wirkung der Bach'schen Musik für jeden Zuhörer erlebbar.

Harmonisches Miteinander von Oboe, Violine und Altistin

Zu einem rundum gelungenen Konzert aber machte das Solistenquartett die Wendlinger Aufführung. Als Erzähler der Weihnachtsgeschichte fungiert in Bachs Weihnachtsoratorium der Evangelist. In den Rezitativen übernahm es Johannes Kaleschke mit seiner klaren, hellen Tenorstimme, die Zuhörer über den Fortgang der Geschichte zu informieren. Ein harmonisches Miteinander von Oboe, Violine und der Altistin Kathrin Koch entwickelte sich in der berühmten Arie „Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben“. Kathrin Kochs warme Altstimme und ihre deutliche Artikulation trugen die Musik durch das ganze Kirchenschiff.

Bei den bekannten Weihnachtschorälen durfte der Kinderchor mitsingen. Mit großem Eifer fügten sie sich in das Geschehen ein und prägten das Bild des Chores mit. In der dritten Kantate spielen die Hirten die Hauptrolle, musikalisch dargestellt von Bach in den beiden Oboen. Als Schalmeien prägen sie die Hirtenmusik der ganzen

Kantate. Im Chor ist das Eilen der Hirten nach Bethlehem zu hören, begleitet von eilenden Sechzehntelläufen in den Violinen. In der wunderschönen Arie „Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen“ brillierte Gundula Peyerl mit ihrem vollen, runden Sopran. Nicht ganz so ausdrucksstark stand ihr der Bassist Thomas Scharr zur Seite. Bei ihm hätte man sich in der Tiefe mehr Volumen gewünscht. Begleitet wurden die beiden Solisten von den zwei Oboen. Auch im Oboenklang wäre mehr Brillanz und freudiger Ausdruck schön gewesen.

Die Arie „Schließe, mein Herze, dies selige Wunder, fest in deinem Glauben ein“ geriet zum innigen Zwiegespräch zwischen Kathrin Kochs warmem Alt und der Solovioline Joachim Ulbrichs. Sehr ruhig und souverän musizierten die beiden, Ehrfurcht und Ergriffenheit breitete sich in der weihnachtlich geschmückten Kirche aus.

In der sechsten Kantate dominieren noch einmal Pauke und Trompeten. Im großen Eingangs-Chor „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“ sang die Kantorei mit großer Inbrunst. Klar und verständlich im Text meisterte sie auch schwierige Koloraturen. Eine große Leistung des doch sehr kleinen Chors für ein so großes Werk. Inhaltlich geht es in dieser Kantate um Herodes' Plan, das Jesuskind zu finden. Gundula Peyerl hatte im Rezitativ „Du Falscher“ und der nachfolgenden Arie noch einmal Gelegenheit, ihr großes musikalisches, aber auch dramatisches Können zu zeigen. Am Ende siegt die göttliche Macht über der Hölle Schrecken. Das schwierige Chorrezitativ wurde dabei elegant vom Solistenquartett übernommen.

Der Chor beendete mit dem Schlusschoral diese großartige Aufführung. Minutenlanger, dankbarer Applaus zollte allen Beteiligten Respekt. Der junge Kantor Urs Bicheler hat mit dieser gelungenen Aufführung ein gutes Händchen bewiesen. Möge er der Stadt Wendlingen in Zukunft noch viele musikalische Ereignisse in dieser Qualität bescheren.